

# Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **8 (1903-1904)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diese köstlichen Jugendschriftchen, die für so wenig Geld eine solche Fülle von Gutem aller Art bringen, können wir unseren Lesern gar nicht warm genug empfehlen.

**Die Frithiof-Sage.** Für die reifere Jugend bearbeitet von Ferdinand Bässler, geistlichem Inspektor und Professor an der Königl. Landesschule Pforta, mit einem Titelbild. Sechste Auflage, Leipzig, Verlag von H. Hartung & Sohn, Preis 80 Pf.

Das vorliegende Buch bildet den ersten Band von „Die schönsten Helden-geschichten des Mittelalters“, welche nach Art der alten Volksbücher die schönsten und bedeutsamsten Heldensagen des Mittelalters dem deutschen Volk und seiner Jugend in der ihnen zugänglichsten Form, d. h. in Prosabearbeitungen, wieder zuführen wollen. Wie trefflich dem Verfasser das gelungen ist, beweist der Umstand, dass das vorliegende erste Bändchen schon die sechste Auflage erreicht hat und dass nicht wenige unter den besten Lesebüchern für Volks- und Gelehrtschulen daraus geschöpft haben.

**Der Kinderfreund,** Schweizerische illustrierte Schülerzeitung. Chef-Redaktion Eugen Sutermeister und E. Rott in Bern. 18. Jahrgang, gross 8°, 196 Seiten, Buchdruckerei Buehler & Co., Bern. Jahresabonnement Fr. 1. 50, geb. Jahrgang Fr. 2, in Prachteinband Fr. 2. 50. Ein Abonnement und ein gebundener Jahrgang zusammen 50 Cts. Rabatt. Der „Kinderfreund“ erscheint monatlich 16 Seiten stark und gehört anerkanntermassen zum Besten, was man 10—15jährigen Kindern an Lesestoff bieten kann. Er wird denn auch jeweilen am 15. des Monats mit Jubel begrüsst und Jung und Alt beeilt sich mit gleichem Eifer, die Preis- und andern Rätsel zu lösen und die schönen Geschichten zu lesen oder durch die interessanten Beschreibungen sich in allen Welt- und Naturreichen herumführen zu lassen. Er wird daher der Tit. Lehrerschaft, sowie allen übrigen Lesern unseres Blattes zur Abonnierung und Weiterverbreitung wärmstens empfohlen.

**Kalender.** Wer seinen Kalender zugleich als Wandkalender und tägliches Notiz- oder Haushaltungsbuch verwenden will, dem kann Schröters Haus- und Geschäftskalender, der soeben für 1904 bei Th. Schröter in Zürich erschien, bestens empfohlen werden. Besonders für Frauen eignet er sich als Wirtschaftsbuch, das neben sorgfältig zusammengestellten Speisezetteln für jeden Tag des Jahres eine stattliche Anzahl guter und billiger Kochrezepte enthält. Der Kalender wird dadurch zu einer reichen Fundgrube für die Küche und zu einem willkommenen Ratgeber für alle Familienglieder.

Die praktische Einteilung des Notizkalenders, die grossen Kalenderziffern, die Tabellen, Hinweise und Notizen, machen den Kalender aber auch für jedes Bureau sehr gut verwendbar. Preis 60 Cts.

---

---

### **Briefkasten.**

Ausserordentlich geeignet zu Geschenkzwecken für junge Lehrerinnen und solche, die das erst werden sollen, sowie für andere bildungshungrige und lehrerinnenfreundliche Persönlichkeiten beiderlei Geschlechts, sind Jahresabonnemente auf die „Schweiz. Lehrerinnenzeitung“. Bei den mannigfachen Reizen, die sie schon jetzt entfaltet und den noch viel mehreren, deren Entfaltung der Zukunft noch vorbehalten ist, kann ihre Verbreitung all ihren bisherigen Lesern, Freunden und Gönnern nicht warm genug empfohlen werden.

Ihnen allen wünscht übrigens die Redaktion von Herzen ein glückhaftes neues Jahr und hält's im Übrigen mit jenem „Salomon im Zwilchrock“, der zu sagen pflegte:

Es wünsch mir einer, was er will,  
So wünsch ich ihm nochmals so viel.